



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Relation aus dem Parnasso No. 32

1711

RECEPTEWAUS VON BARRASSO



N^o

32.



Anno 1711. Den 21. April.

Nachdem nun (lautete die abermalige Continuation der bisherigen Erzählung) der Grohn-Groß-Feldherr den Bassa und die Besatzung nochmal zur Uebergabe anfordern und ermahnen lassen/ der Commendant aber / mit ganz hochmüthigen/ trostigen Gebehrden/sich erkläret hatte/ daß er zu keiner gutwilligen Ergebung inclinirete/ sondern der Pohlen Anlauff mit müthiger Gegenwehr abzuhalten gesonnen/ als traten die Pohlen / so / mit ihren Wercken / nicht mehr als einen Musqueten-Schuß weit von dem Thore entfernt/ bey hellem Mittage den Sturm ganz tapffermüthig an/ und machten/in dem ersten Anfall / ein münteres Geschrey/ welches aber die Türcken so gar nicht schreckete / daß vielmehr die noch zahlreiche Besatzung die Resolution fasseten/ nicht abzuwarten/ biß die Polnischen Fußknechte die Bresche bestiegen/ sondern ihnen/durch einen starcken Ausfall/gleichsam im freyen Felde

zu Begegnen. Welchem nach sie/in 3. unterschiedlichen Haus-
fen/aus 3. Thoren/hervor kamen/und die anlaufenden Pohlen/
mit dem blossen Seebel in der Faust/ besochten/ und zwar mit
solchem Success/ daß sie die Helffte des zum Sturm detaschire-
ten Corpo abschnitten/ auch das abgeschnittene Theil derges-
talt angriffen/ daß von demselben/ in der Furtie/ der größte Theil
niedergewalen/ und der Rest gefangen in die Bestung geschlep-
pet wurde. Weitere Fortsetzung bespähre außs künftige/ und
eile vorjehz nach

Berlin/

woselbst ich vernahm/ daß Ihre Königl. Majest. sich/ vergan-
genen Mittewochen/ als am 15. dieses/ von Oranienburg/ nach
Alt-Landsberg/ erhoben/ wohin sich Ihre Hoheiten/ die beyden
Marquissen Albrecht-Friederich und Christian-Ludowig/ eben-
falls begeben/ Ihre Majest. Gesellschaft zu leisten. Auch
hatten Ihre Majest. die Königin/ nachdem es sich mit dersel-
ben in etwas gebeyert/ am 16. dieses/ zum ersten mahl/ dero
Warten Belvedere besucht/ und waren gesonnen/ am 19. dem
Könige nach Landsberg zu folgen/ und von dar/ am 20. nach
Kimm/ auf die Auerhahn-Balze zu gehen. Vorgeächten 15.
dieses Abends ward hieselbst ein Italiäner/ so des folgenden
Tages/ in Königl. Verrichtungen/ auf der Post/ nach Ita-
lien reisen sollte/ durch einen fremden Käufer/ unvermuthlich/
vergestalt gestochen/ daß er/ in wenig Stunden/ gestorben/ der
Thäter aber wurde so gleich attrappiret/ welcher/ unter andern/
ausgesaget/ daß es nicht auf den Italiäner/ sondern auf einen
Königl. Käufer angesehen gewesen. Zu

Wien

war/ am 7. dieses/ Nachmittags/ der Seyfullach Aga/ von Con-
stantinopel/ nebst einem Gefolge von 20. Personen/ mit
Schreiben von dem Groß-Bezir/ an Ihre Hoch- Fürstliche
Durchl. Prinz Eugenium von Savoyen/ als Kaiserlichen
Hoff-Kriegs-Raths-Präsidenten/ angelanget/ allwo er sein
Logier/ über der Schlag-Brücken/ in dem Leixringischen Hau-
se genommen/ und wird derselbe chesens bey vorhochgedachter
Ihre Hoch- Fürstlichen Durchl. Audienz haben. Aus Un-
garn stund nichts veränderliches zu berichten/ als daß der Con-
gress zu Debreczin annoch continuirete/ wiewol/ biß dato/ von
dem eigentlichen Inhalt dafiger Tractaten nichts zu melden
vorfiel. Sonst hatte sich/ am 6. hujus/ Ihre Czarischen Ma-
jest. Obrister zu Pferde/ Herr Baron Hector von Klettenberg/
mit wichtigen Expeditionen/ an den Czarischen Herrn Abge-
sandten/ aus Moscau/ hieselbst eingefunden/ welcher/ unter an-

bern / die gewisse Nachricht gebracht / was maassen / am 15. Martii / bey Pultava / zwischen Ihro Czarischen Majest. Trouppen / und dem Tartar. Chan / ein scharffes Treffen vor gangen / darinnen erstere den Sieg besochten / viel 1000. Tartarn / darunter des Chans Sohn / niedergemachet / auch 3. Myr sen / nebst etlichen 1000. Gemeinen / gefangen / und den Rest in die Flucht gebracht.

Neapolis vom 4. Martii. Uebermorgen wird man hier die nach Barceliona destinierte 3000. Mann einschiffen / weil die Convoy beordret ist / unter Escorte 3. Kriegs-Schiffe / gegen den 30. abzusegeln : auch wil diese Stadt Ihro Catholischen Maj. 50000. Ducaten an Gelde presentiren.

Mayland vom 1. April. Allhier ist ein Expresser arriviret / mit Zeitung / daß die Englische und Holländische Flotte geflern zu Vado angekommen wäre / die Trouppen nach Catalo nien zu embarquiren.

Loudau vom 11. April. Man hat Bericht / daß der Marschall de Bezons zu Straßburg angelanget sey / und die feindl. Trouppen zwischen selbiger Stadt und Fort-Louis versamm len wolle. Auch erwartete man / wie die Rede gehet / den Marschall d'Harcourt bewillsehendē Donnerstag allda. Hingegē ver muthen wir ebenfalls / gegen Ausgang jehlaufenden Monats / die Ankunft des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Gronsfeld / vom Kaiserl. Hofe / zu Bruchsal / das Allirte Lager / bevorstehende Campagne wieder zu commandiren. In zwischen avanciren unsere etwas abgelegene Trouppen nun mehr nach den Linien. Auch marschiren 9. in der Ober-Platz gelegene Esquadrons nach den Niederlanden.

Luxemburg vom 12. April. Künftigen Mittwochen sol len alle Garnisons dieses Herkogthums nach Namur anszie hen. Auch werden / auf Ordre des Königs in Frankreich / viele Wege in diesen Landen verhanen und aufgegraben. Je der Dorff muß einige bewehrte Mannschafft liefern / verschie dene Posten / indem die regulirten Trouppen in Campagne sic. befinden / zu besetzen.

Brüssel vom 16. April. Der allhier angelangete Herr Ge neral-Lieutenant Cadogan erhub sich / am Dienstag Morgen / zu dem / unter Commando des Herrn General-Lieutenants Gra fen von Albemarle / längst der Scarve / und der Fahrt von Don on nach Düssel / postirten Corpo. Selbigen Morgens passire ten alle hier liegende Cavallerie- und Dragouner-Regimenter / die Meere. Auch sind die Trouppen nunmehr / von allen

Setzen/ im Marsch begriffen / und soll unsere Garnison am Sonntag oder Montag ausziehen / mit denen/ durch Löwen/ aus den Quartieren von der Maase kommenden / und denen über die verbrannte Brücke des Canals nach Kennick S. Martin marschirenden Troupen / sich zu conjungiren. Selbige halten gute Ordre/ und finden/ an den assignirten Orten/ Holz und Bourage. Auch werden sie sich nicht länger als einen Tag/ zu Kennick aufhalten/ und soltlich den Marsch nach Dornick proseguiren/ so daß das Allerte Lager / vor Ausgang Aprils formiret / und die Operationen zu beginnen im Stande seyn wird. Die längst den Gränzen cantonnirende Feinde haben auch schon angefangen sich zu moviren/ um sich zu conjungiren/ und gieng die Rede / daß der Marschall de Villars/ als ehegestern/ zu Arras erwartet worden; doch weiß man noch nicht/ wo das Französische Lager formiret werden solle

Gent vom 15. April Gestern fuhr eine grosse Convoy/ von mehr als 20. Schiffen/ mit Hen/ Getrayde/ Meel/ Pulver/ &c. unter der Escorte der ersten Batallion der blauen Holländis. Garbe / und einer Batallion von Jvoy / nebst 800. Neutern von unserer Garnison / von hier nach Cortryck ab. Selbigen Nachmittags retournirte der Herr General-Leutenant Cadogan/ von Brüssel/ in dieser Stadt/ und nahm in dem Hause des Herrn Hoch-Batllin Sterfanders seine Nacht / Ruhe/ worauff er heute frühe der Convoy nachreiste / die Troupen/ welche dieselbe bedecken / zu commandiren; wohin auch heute die andere Batallion von der Holländischen Garde/ hierdurch/ gefolget. Inzwischen verfertiget man in aller Ehl allhier die Englische Artillerie / so in hiesigem Pest- Hause stehet / und über die Maassen schön anzusehen ist; welche auch/ nebst unserer Garnison/ am 24. dieses/ ausziehen/ und über Nyssel nach Bethune marschiren wird. Sonst sind die aus unsern Landen nach Engelland wiederzukehren beorderte 5 Englische Batallions/ bey Ostende angelanget / so bald der Wind favorabel / ihre Reise nach London fortzusetzen.

Meenen vom 15. April Am 20. dieses marschirete ein Detaschement von 475. Neutern/ Dragounern und Hussaren/ unter Commando des Kaiserlichen Herrn Obristen über die Hussaren/ und des Preussischen Herrn Majors Cattel/ von Douay nach Mont S. Eloy/ eine Meile von Arras/ um daselbst sich/ in einem kleinen Wald/ in Embuscade zu legen/ eine feindl. Wache von 100. Neutern/ aus Arras/ so gemeinlich/ des Morgens frühe/ allda zu patrouilliren pflegete/ aufzuheben. Als nun

die Unsrigen ihre Pferde/um sie etwas refraichiren zu lassen/abgejäumt/kamen 200. feindliche Hussaren/und 100. Granadierer/aus gedachtem Walde hervor / griffen besagtes Corps an/ und brachten solches in Disordre / worüber 30. von unsern Reutern und Pferden getödtet / und ein Rittmeister von dem Vorstischen Regiment/nebst etlichen wenigen andern Officieren und Reutern/gesungen worden / so daß wir / bey solcher Action/etwo 50. Reuter/ so Todte als Gefangene/ verlohren: wiewol die Unsrigen von den Feinden auch einige Todte und Gefangene erhielten/und der Herr Major Catte / so albereit in der Feinde Händen/ entsetzet ward. Gestern zogen die Detaschementen aus dieser Stadt/Corryck und Nyffel/unter dem Herrn General-Leutenant Murrhay/ nach Rive S. Eloy/ der von Gent kommenden grossen Convoy entgegen / und hat von unser Seits solche Mesures genom/ daß die Feinde schwerlich etwas dagegen werden unternehmen dörfen ; wie denn heute Morgen Nachricht eingelassen/daß zu Ipern alles stille sey : woselbst 3. Batallions von dem Schweizerischen Regiment Greder erwartet wurden.

Urras vom 13. April. Seit 2. Tagen sind hier viel Bediente des Marschall de Villar/ mit einem Theil seiner schweren Bagage/arriviret / jedoch erwartet man selbigen General erst innerhalb 8. a 10. Tagen in dieser Stadt; daher viele meinen / es dörfte unser Lager nicht vor Anfang May formiret werden/dennoch müssen die Reuter mitlerweile aus den Städten auff die Dörffer sich begeben/um allda zu cantoniren. In dessen arbeiten unsere Leute / mit unglübllichem Eysen / an Verbesserung der Detaschementen längst der Canche. Sonst vermehren sich die Unsrigen Trouppen ungemein an unsern Gränzen. Ubrigens gehet die Rede/als ob eine gewisse Negotiation/so unser Königes Ministri/zu dessen grossen Vortheil/ in Italien / auszurichten vermeinten / fruchtlos ausgefallen sey.

Madrid vom 30. Martii. Von Sarogossa vernimmt man/ vom 27. dieses/ daß allda die Rede ging/ als ob die Unsrigen/ am 15. April/die Campagne erdffnen / und Barcelona belagern / auch Ihre Majest. Könia Philippus in Person solcher Belagerung beywohnen / Ihre Majest. die Königin aber im mittelst nach den Bädern von Arnedillo sich begeben würden. Von Cadix wird geschrieben/daß/am 1. dieses/ von dar/ 2. bewehrte Schiffe/jedoch mit Kauffmannschaften beladen/ ausgelassen wären/vor dem rothz Meer in Ost. Indien zu creuzen.

Paris vom 13. April. Der Duc de Vendome hat in einem Schreiben an den Dauphin/sich beklaget über diejenigen/ so die Belagerung Barcellona zu hintertreiben sucheten/ und demselben die Ursachen vorgestellet/ warum solche vorzunehmen sey: wie denn auch selbiger Prinz solche Meinung des Duc de Vendome eysrig souteniret hat; nachdem er aber/ in der Nacht zwischen Mittwoch und Donnerstag/ krank geworden/ und des folgenden Tages sich die Zeichen der Kinder-Pocken mercken lassen/ so zweifelt man/ ob noch jemand von der Königl. Familie solcher Opinion beyfallen dürfte/ sonderlich da der Hoff benachrichtiget/ daß zu Genua an dem Transport der Allirten Truppen sehr gearbeitet werde/ auch zu bemeldtem Barcellona schon 900. Mann von Porto Mahon angelanget wären. Das Kaiser Königes Philippi solle/ Spanischen Briefen nach/ am 12. May allererst formiret seyn/ und König Philippus alsdenn vor Saragozza abretten/ die Campagne zu eröffnen. Besagter König habe den Marquis de Canales/ anstatt des verstorbenen Marquis de Leganez/ zum General der Artillerie/ ernennet

Moscau vom 3/19. Martii. Nachdem Ihre Czaarische Majest. ehegestern den Aufbruch nach der Armee an den Wallachischen Gränzen fest gestellt hatten/ speiseten dieselbe/ nebst dero vornehmsten/ wie auch den gesammten fremden Ministern/ an selbtaem Tage/ bey dem Königlichem Preussischen Abgesandten Herrn von Käyserling: akwo sie auch die angenehme Nachricht erhielten/ daß die Cubanischen Tartarn/ so an der Seite von Asiff und Lagamog/ mit einer Horde von 50000. Mann/ und die krimmischen Tartarn/ welche 30000. Mann stark/ an der andern Seite/ Eiß Biellgaerod/ ihre Streiffereyen angefangen/ beyders/ wecker nichts auszurichten vermocht/ als daß sie etliche wenig Dörffer ausgeplündert und eingeäschert/ solglich sich ganz eifertig nach ihren Landen zurück gezogen hätten. Wozu die erstern vermuthlich verursacht worden/ weil dem Verlaut nach/ die unter Ihre Czaarischen Majest. Bettrmäßigkeit stehenden und der Mahometanischen Religion nicht zugethanen Callmuellen benenstehen in ihr Land eingefallen: die Haupt Ursach der so schleunigen Retraite der letztern aber dürfte/ allem Ansehen nach/ diese seyn/ daß sie die in dasigem weit wärmern Orten aufgehende und sich sehr ergieffende Strohmie befürchtet. Worauf Ihre Czaarische Majest./ um 11. Uhr des Nachts/ aus besagten Königlichem Preussischen Herrn Abgesandten Hauß/ in Bealeitung des Herrn Gros-Sancters Grafen Gollowzin/ und des Herrn Vice-Sancters Baron Scharbiros/ dero Reise wirklich angetreten/ und vermeinen selbige/ inner halb 14. Tagen/ solche abzulegen und behöriges Ortes zu arriviren. Sonst haben Ihre Majest./ am Montage vor dero Aufbruch dem Polnischen Ambassadeur Herrn Wollowicz seine Abschieds Audienz gegeben/ worinnen sie dero hohe Promessen/ nach Erlangung des Friedens/ unsehlbahr zu leisten/ wiederholte.

Wilba vom 5. April. So viel man vernimmt/sind Ihre Czarische Majest. allbereits am 29. Martii von Stucko abgereiset.

Lemberg vom 1. April. Briefe von Caminiec/vom 25. Passato/melden/das der Boywode von Khow/mit denen Tartarn/nach Bialaciertiew marschiret sey/auch der Tartar Chan unsern Khow im Eloboden fireiffe/wohin ihm starcke Moscovitische Partheyen entgegen gangen. Der Polnische Regimentarius Herr Sacharowsch sehet/nur seinem unterhabenden Detaschement/annech zu Lincezewo/ die Tartarn zu observiren/ mit denen bereits verschiedene kleine Rencontre an der Ukraintischen Gränge sollen vorgangen seyn. Der Junst Ezermetoff und der Herr General Biedemann sind auch/ mit ihren und Cosackischen Partheyen/nach Podolien und in die Ukraine/den Tartarn entgegen gerücket. Aus der Schanze der H. Dreysaltigkeit wird berichtet/das etliche Moscovitische Regimenter an den Wallachischen Frontieren ständen/ und/ dem Verlaut nach/ über den Dniester/Brücken bauten; die Türcken aber hätten den Wallachen und Moldauern/ (welchen sie/ als Christen/nicht viel trauen) bey Feuer und Schwerdt geboten/sich/bis zum Anmarsch der Türcken/den Moscovitern zu opponiren/ in der Ukraine aber keine zum Kriege unfüchtige Personen niederzumachen/ auch im geringsten mit Feuer keinen Schaden zu thun. Inzwischen ist der Grobtt Grossfeldherr/ mit seiner Gemahlin/ vor wenig Tagen/ in dieser Stadt angelanget. Auch befinden sich allhier die Boyweden von Podolien. und Kenfland/ ingleichen der Grobtt Unter-Cämmerer/der Herr General Dibinsky/und andere Magnaten. Der Königliche Prinz Constantin aber/ so sich etliche Tage hieselbst aufgehalten/hat sich wieder nach Zolkiew erhoben. Ubrigens arrivireten/am verwichenem Freytage die Fürsten Walliegn und Dolhoruzky/meist den Herren Generals Janus und Pflug/in dieser Stadt/reiseten aber am Montage wiederum ab.

Kublin vom 5. April. Vergangenen Dingslag ist der Herr Obrist Chevallier/mit etlichem 100. Reitern/hierdurch/nach Wlobawa/Ihre Czarischen Majest. entgegen geritten/welcher auch/auf dem Wege nach Stuck/ alle 3. Meilen/ 50. frische Pferde anschaffet/ damit Ihre Czarische Majest/ wenn selbige von Stuck kommen/ sich derselben bedienen mögen. Der Herr General Rönne verweilet sich inzwischen zu Madzyn/bey dem Lithauische Unter-Cämmerer/wiewol wir dessen Ankunfft/in dieser Stadt/ chestens erwarten.

Warschau vom 10. April. Die Königliche Hoffilatt ist hier angelanget/dörffte aber/weil sie nur beordert sich auf 10. Tage zu proviantiren/vermuthlich/chestens Befehl erhalten/ nach Cracau oder Lemberg aufzubrechen. Die in hiesiger Gegend stehende Moscoviter fordern bereits auf 3. Monathen neue Contributions zum voraus/und schieben den vorgehabten Marsch nach Preussen/ von einem Tage zum andern auf. Von dem Boywoden Khowsky laufft Zeitung ein/ das er die Stadt Polontk/zwischen Bialaciertiew und Zaslavin/belagert gehabt/ und ihm Hoffnung gemacht/ solche zu erobern. Auch wil sonst aus der Ukraine verlauten/das der Herr General Haner/bey Czarkow/ans schwarzen Meer/das Commando führe/ und allda bereits eine schwere Artiglerie stehet/auch/vermuthlich/die größte Macht des Krieges sich

dahin wenden dürfte: wie denn der Herr General-Feld-Marschall
Szeremetoff sich/ mit seiner ganzen Armee/ ebenfalls nach der Ukraine
ziehet. Von Cracau wird gemeldet/ daß die Moscoviter annoch all-
da in Podgurze stehen/ von welchen/ auch denen nach den Sächsischen
Gränzen marschireten Böleken/ von jeder Batallion/ eine zimliche
Waintschaft nach Neu-land commandiret ist.

Damig vom 10. April. Es hat der Sultan Berey des Tartar-Chans
Sohn/ ehe er sich mit dem Boywoden von Ryow/ von Winnice und
Miatrow/ zurück gezogen/ des Erohn-Groß-Feldherrn-Verwalter zu Mi-
skalow/ durch ein Schreiben/ zu persuadiren gesucht/ von der Defension
dasiges Schlosses abzustehen/ und die zu solchem Ende ins Gewehr ge-
brachte Bauren wieder aus einander gehen zu lassen. In welchem
Schreiben es sonderlich zu bemerken/ daß gedachter Sultan noch im-
mer die Beybehaltung des Friedens mit der Erohn-Pohlen promittiret/
als wenn selbige/ mit Jhro Majest. Könige Augusto/ und Jhro Czari-
schen Majest. / gar in keiner Verbündnis stünde/ und sie/ ohne einige
Schwübrigkeit/ Stanislaum aufnehmen könnte. Indessen ist die/ in
gemeldetem Schreiben/ besagtem Verwalter angedrohet Attacke un-
terblieben/ und laufft vielmehr/ mit sechziger Post/ versicherte Zeitung ein/
daß so wol der Sultan/ als der Boywode von Ryow/ sich gegen den Dnie-
per gewendet/ dem Tartar-Chan (wie sie in ihren verlassenen Quartie-
ren debittiret) gegen Pultawa zu selgen. Indessen stehet nicht zu erfah-
ren/ wie es selbigem Chan/ in seiner Entreprise daselbst/ bißher ergangen.
Sonst hat man aus Bender/ zu Ca-miniec/ Nachricht/ daß/ unter andern
Abjchten des Tartarischen Einfalls über den Dnieper/ wol die vor-
nehmste gewesen/ die Moscoviter/ aus der Erohn-Pohlen/ zur Defension
ihrer eigenen Frontieren/ zurück zu ziehen/ Jhro Königlich Majest. von
Schweden und der Türkischen Macht den Einbruch in diese Erohn
zu facilitiren; weswegen auch des Tartar-Chans Sohn und der Boy-
wode von Ryow dem Chan dahin hätten folgen müssen; wiewol die Tar-
tarn hierinnen fehl schlagen dürfften/ indem Jhro Czariische Majest. fest
auf dem Vorsatz bestehen/ hiesiae Erohne nicht zu abandonniren/ und
vielmehr/ durch einen vorangeschickten Courier/ den Erohn-Groß-Feld-
herrn und den Bischoff von Eujavien/ zu Lemberg/ ve. sichern lassen/ daß
sie sich ehestens in Person allda einfinden würden/ dero Armee in Podo-
lien zu formiren/ und folglich von Euren gerade in die Wallachey ent-
gegen zu rücken/ die Irrruption in die Polnischen Gränzen zu hindern/
sonderlich / da in dero eigenen Landen auch bereits eine genugsahme
Macht sich findet/ die Streiffereyen der Tartarn abzuwehren. Die
Polnischen Partheyen/ so oben/ eldem Sultan/ und dem Boywoden
von Ryow/ nachgeschicket worden/ ihren Marsch zu observiren/ haben
Nachricht zurück gesandt/ daß selbige nicht auf Bialaciertien/ sondern
nach Human sich gewendet/ und es sich anliesse/ als ob sie/ unter Lugo-
woice/ einen Arm des Bugs passiren/ und alsdenn ferner ihren Weg auf
Ezerkassy oder Krylow/ an dem Dnieper/ prosequiren wolten.

Diese Relation ist zu finden bey Georg Dieterich Spierinall/ Buchdruc-
cker bey der Marien Magdalenen-Kirchen/ wie auch in dessen Con-
zvis gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.